



Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 g. e.V. Neue Alsterbrücke



Weihnachtstimmung im Alster Einkaufszentrum



60 Jahre Bürgerverein



Hamburger Mandolinorchester

Zusammengefasst:

Wir, der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel g. e. V., setzen uns für die Belange der Bürger und Bürgerinnen in Sasel und Poppenbüttel und Umgebung ein.

Sehr geehrte Bürger/innen, liebe Mitglieder



Und wieder geht ein Jahr zu Ende! Ich möchte zu den politischen Ereignissen gar keine Stellung beziehen. Darüber gibt es wenig Erfreuliches zu berichten.

Ach so, es gab eine Bürgerschaftswahl, bei der fast alle Parteien mehr oder weniger gewonnen haben.

Im Verein gab es die obligatorische Jahreshauptversammlung, die friedvoll verlief. Der gesamte Vorstand hat verantwortungsvoll gearbeitet.

In diesem Jahr stand das 60jährige Jubiläum des Bürgervereins an. Die Suche nach einer entsprechenden Lokalität gestaltete sich etwas schwierig. Letztendlich entschieden wir uns für das Golfhotel

Treudelberg, aber wir bekamen nur noch einen passenden Termin im Oktober. An dieser Stelle bedanken wir uns noch einmal für die exzellente Ausstattung unseres Jubiläums bei der Geschäftsleitung. Das Personal zauberte für unsere Gäste und Mitglieder ein fantastisches Büfett. Wir genossen die professionelle Betreuung, die den reibungslosen Ablauf unserer Veranstaltung auch dieses Mal wieder gewährleistete.

Obwohl wir den Zentralausschuss Hamburgischer Bürgervereine(ZA), das Bezirksamt Wandsbek sowie alle Parteien rechtzeitig eingeladen haben, bekamen wir vom ZA, dem Bezirksamt und der SPD leider Absagen. Aber dennoch war die Feier ein großartiger Erfolg. Es kamen 159 Gäste und Mitglieder! Alle waren hochofren, wie wunderbar unsere 2. Vorsitzende Frau Mielow-Weidmann das Fest gestaltet hatte! Das Hamburger Mandolinenorchester mit seiner Dirigentin Frau Brigitte Krohn war ein weiterer glänzender Höhepunkt!

Die Begrüßungsansprache hielt unser Beisitzer Herr Karsten Wriede, weitere Grußworte kamen von Herrn Hans-Jürgen von Appen, dem 1. Geschäftsführer der ARGE Wandsbeker Bürgervereine, unserem Mitglied Holger Knoblauch, 1. Vors. des Haus- und Grundbesitzervereins Sasel-Poppenbüttel und Umgebung, sowie unserem jüngsten Mitglied, Herr Dennis Thering CDU.

Wir haben uns entschlossen, die Grußworte und –ansprachen auf dem Jubiläum wegen Platzmangels in dieser Zeitung auf unsere Website im Internet unter:

www.buergervereinsasel-poppenbuettel.de zu veröffentlichen.

**Der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel g. e. V.
wünscht allen
„Frohe Weihnachten“
und
„ein gesegnetes Neues Jahr“**

Dietrich Hünerbein

Wir mussten leider von unserem Mitglied

Else Lutz

für immer Abschied nehmen.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Ursula Weinhold

und

Ehepaar

Silvia Jötten und Bernd Kayser

Die nächste Ausgabe erscheint am

2. Februar 2016

Redaktionsschluss: 15. Januar 2016

Für unverlangt eingesandte Manuskripte behalten wir uns Kürzungen vor. Artikel, die mit Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichnet sind, stellen persönliche Meinungen dar, nicht aber unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion.

Besuchen Sie unsere Website:

www.buergerverein-sasel-poppenbuettel.de

E-Mail:

buergerverein@sasel-poppenbuettel.de

Veranstaltungskalender Dezember 2015 bis Februar 2016

Datum	Uhrzeit/Tag	Telefon	Veranstalter	Art d. Veranstalt.	Ort
01.12.2015	15:00 Di	602 15 52	Bürgerverein BGV	Klönnachmittag	Redder 2b
03.12.2015	15:00 Do	59 88 95	BGV I. Zels	Frauentreff	Galeria Kaufhof
06.12.2015	15:00 So	602 8135	BGV U. Mielow-Weidmann	Weihnachtsfeier	Hotel Steigenberger Treudenberg
09.12.2015	16:00 Mi	606 11 48	BGV J. Fölsch	Skat	Clubheim SC Poppenbüttel
10.12.2015	20:00 Do	602 15 52	Bürgerverein BGV	Info-Abend	SC Poppenbüttel
14.12.2015	17:00 Mo	606 53 69	BGV E. Stuhlmann	Spieleabend	„Tinos“ Stormarnplatz
17.12.2015	15:00 Do	59 88 95	BGV I. Zels	Frauentreff	Galeria Kaufhof
05.01.2016	15:00 Di	602 15 52	Bürgerverein (BGV)	Klönnachmittag	Redder 2b
07.01.2016	15:00 Do	59 88 95	BGV I. Zels	Frauentreff	Galeria Kaufhof
11.01.2016	17:00 Mo	606 53 69	BGV E. Stuhlmann	Spieleabend	Galeria Kaufhof
13.01.2016	16:00 Mi	602 11 48	BGV J. Fölsch	Skat	Clubheim SC Poppenbüttel
13.01.2016	09:30 Mi	606 17 20	BGV V. Joerss	Mediz.Histor. Museum	S-Bahn Poppenbüttel
14.01.2016	20.00 Do	602 15 52	Bürgerverein (BGV) Herr Michael Knackstedt	Info-Abend Vorsorgevollmacht etc.	TSV Sasel
21.01.2016	15:00 Do	59 88 95	Bürgerverein (BGV)	Frauentreff	Galeria Kaufhof
02.02.2016	15:00 Di	602 15 52	Bürgerverein (BGV)	Klönnachmittag	Redder 2b
04.02.2016	15:00 Do	59 88 95	BGV I. Zels	Frauentreff	Galeria Kaufhof
08.02.2016	17:00 Mo	606 53 69	BGV E. Stuhlmann	Spieleabend	Galeria Kaufhof
10.02.2016	16:00 Mi	606 11 48	BGV J. Fölsch	Skat	Clubheim SC Poppenbüttel
11.02.2016	20:00 Do	602 15 52	Bürgerverein BGV	Info-Abend	SC Poppenbüttel
18.02.2016	15:00 Do	59 88 95	BGV I. Zels	Frauentreff	Galeria Kaufhof

Nordic Walking jeden Mittwoch 9.00 Uhr Poppenbütteler Schleuse

Änderungen vorbehalten / Zu allen unseren Veranstaltungen sind Gäste willkommen.
Teilnahme auf eigene Gefahr.

Geburtstage unserer Mitglieder

(Dezember 2015 bis Februar 2016)

Dezember 2015

02.12. Willi Schäffer
06.12. Horst Rogmann
06.12. Heinrich Schreiber
08.12. Ellen Kessler
09.12. Heinz Pfennig
09.12. Lisa Toppel
09.12. Jürgen May
10.12. Helga Schütt
10.12. Jutta Fiebig
11.12. Hans Jürgen Iwers
11.12. Ute Thiel
13.12. Walter Michelsen
14.12. Dieter Bessel
15.12. Ingrid Reitel
17.12. Herta Oldsen
19.12. Heide Freese
20.12. Uwe Lamprecht
20.12. Knut Fleckenstein
20.12. Lieselotte Schulz
20.12. Klaus Springer

20.12. Christel Warnecke
21.12. Christel Habenicht
22.12. Vera Springer
22.12. Jürgen Pape
22.12. Eckhard Metzmacher
27.12. Irmgard Forster
28.12. Rudolf Nedved
29.12. Ernst-August Harder
29.12. Anke Mai
31.12. Renate Schwarzloh

Januar 2016

03.01. Angela Hünerbein
03.01. Lisa Gaffron
04.01. Helga Thomen
06.01. Heike Foitschik
07.01. Karin Axel
12.01. Erwin Kock
12.01. Werner Eggers
14.01. Rudolf Rath
14.01. Karin Rogmann

16.01. Helmut Oppermann
19.01. Elfriede Kloska
21.01. André Schneider
23.01. Käte Augner
25.01. Gudrun Haack
27.01. Ellen Böttcher
29.01. Helga Paul
30.01. Eva-Maria Schaeffer
30.01. Irmgard Weegh

Februar 2016

02.02. Ilse Zels
03.02. Sylvia Lüdemann
03.02. Gundela Hauschild
04.02. Inge Wartat
05.02. Rainer Schuhknecht
05.02. Erika Stuhlmann
08.02. Kurt Stuhlmann
08.02. Käthe Aust
09.02. Hanne Schulz-Kolberg

09.02. Marianne Drosien
09.02. Fred Rüppel
11.02. Günter Jäger
12.02. Karin Kulig
16.02. Anke Bergtold
17.02. Silvena Schendel
18.02. Gerda Müller
20.02. Eckard Freese
22.02. Jutta Danielsen
23.02. Gerhild Derge
23.02. Helga Misch
25.02. Kurt Becker
27.02. Harry Lott jun.
27.02. Helga Stark
27.02. Elisabeth Drothen

**Herzlichen
Glückwunsch!**

Der Bürgertag im Rathaus

Einladung am 22. Oktober 2015

Unser Erster Bürgermeister Olaf Scholz hatte eingeladen, und zwar ehrenamtlich tätige Bürger aus den Bürgervereinen in Hamburg. Wir fühlten uns geehrt, waren ein wenig aufgeregt und machten uns auf ins Rathaus.

Der große Festsaal hatte sich gefüllt und unser Bürgermeister war pünktlich. Sein erstes Anliegen war die traurige Flüchtlingssituation. Wir wurden über den derzeitigen Stand informiert. Die Unterbringung ist schwierig und eine der größten Herausforderungen der Stadt.



In seiner Ansprache für die Bürgervereine wurden die Werte und die Bedeutung der Arbeiten für das Gemeinwohl der Stadt herausgestellt und gelobt. Frau Dr.

Herling Gudelach als Präsidentin des Zentralausschusses der Hamburger Bürgervereine

richtete ebenfalls einige Grußworte an die Anwesenden und unterstrich dabei die Arbeit in den einzelnen Stadtteilen. Der Seemanns-Chor Hamburg erfreute uns mit den Liedern „Sailing, Sailing“ und zum Mitsingen: „Stadt Hamburg an der Elbe Auen“. Zum guten Ende schloss der Bürgermeister mit einer freundlichen Information über die Olympia-Bewerbung unserer Hansestadt den Nachmittag im Rathaus.

Beim abschließenden Empfang mit Getränken, Häppchen und Musik des Jazzensembles „Le Grand“ fand noch ein ausgiebiger Gedankenaustausch statt.

Elke Paulig



Besichtigungen

Am 13. Januar 2016 sind wir im Medizinhistorischen Museum Hamburg

Naturwissenschaftliche Methoden stellen im Verlauf des 19. Jahrhunderts die Medizin auf ein neues Fundament. Physik und Chemie erlauben spektakuläre Einblicke in den menschlichen Körper. Die Mikroskopie enthüllte die Struktur von Körperzellen und Krankheitserregern. Das Experiment im Labor und Klinik wurde zum wesentlichen Forschungsinstrument. Die moderne Medizin war geboren.

Frau Cornelia Pirsig führt durch die Ausstellung, informiert, wird auch Fragen beantworten und sicherlich vieles weitere aus der modernen Medizin berichten.

Teilnehmer max. 25 Personen

Die Kosten für die Museumsführung sind EUR 4,50 pro Person und am Bahnhof Poppenbüttel zu zahlen bei 25 Teilnehmern. (bei weniger Teilnehmern entsprechend mehr).

Anschließend nach der Besichtigung ist eine Einkehr (Mittagessen) und eventuell ein Rundgang im Stadtteil Eppendorf geplant.



Treffpunkt: S-Bahn Poppenbüttel um 9:30 Uhr, die Fahrkarten sind rechtzeitig zu lösen, Einzel- bzw. Gruppenkarten, Abfahrt 9:50 Uhr.

Anmeldung: Volkert Joerss, Tel.: 040 6061720 oder 0176 48140228,

Email: joerssvolkert@alice-dsl.de

Am 10 Februar sind wir in der Lotsenstation



Das Lotsenwesen in Hamburg: Die Deutsche Bucht gehört zu den am dichtesten befahrenen Gewässern der Welt. Um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten besteht eine Lotsenpflicht für alle ein- und auslaufenden Schiffe ab 90 Meter Länge.

Die Koordinierung der Schiffsbewegungen wollen wir kennenlernen und sind eingeladen.

Herr Römer gestaltet die Führung und verschafft uns den Durchblick in ca. 2 Stunden.

Teilnehmer max. 20 Personen

Die Kosten für die Führung sind EUR 6,00 pro Person und am Bahnhof Poppenbüttel zu zahlen. Einzel- bzw. Gruppenkarten

Abfahrt 9:30 Uhr

Anmeldung: Volkert Joerss, Tel.: 6061720 oder 0176 48140228

Email: joerssvolkert@alice-dsl.de

„Falkenhagen (Mark)“ ein Dorf im Oderland

Der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel fährt vom 12. bis 19. Juni 2016 (8 Tage)

in das Seenland zwischen Oder und Spree

Wir wohnen im Seehotel Luisenhof **** am Gabelsee in Falkenhagen (Mark) inmitten der Moränenlandschaft. Neben dem modernen Hotel mit komfortablen Zimmern befindet sich die Badestelle des kleinen Klarwassersees. Bis zur Dorfmitte sind es 1,5 km.

Reiseverlauf:

Sonntag, d. 12.6.16 : Anreise über die Autobahn 24 Richtung Berlin und nordöstlich weiter in Richtung Frankfurt / O. . In Altlandsberg machen wir eine Mittagspause und mit einem Eingeborenen der mittelalterlichen Kleinstadt einen kleinen Rundgang. Hotelankunft gegen 16.00 Uhr.

Montag, d. 13.6.16: Ausflug nach Bad Saarow, dem beliebten Kurort am Scharmützelsee. In den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrh. ließen die Prominenten der Hauptstadt sich hier ihre Sommerresidenzen (Villen) errichten. Wir haben eine Führung mit dem Bus. Am Nachmittag machen wir eine Seefahrt mit einer Kaffeetafel. Rückankunft am Hotel gegen 17.15 Uhr.

Dienstag, d. 14.6.16: Tagesfahrt nach Neuzelle. Über die Landstraßen kommen wir zum Barockkloster am Rand des Odertals. Wir haben dort eine Führung, die den Kreuzgang und das „Himmlische Theater“ einschließt. Danach ist Zeit für eigene Erkundungen; z.B. Barockgarten mit Orangerie, Evangelische Kirche, Klosterbrauerei, Seerosenteich und Restaurants. Hotelankunft ca. 16.30 Uhr.

Mittwoch, d. 15.6.16 : Busfrei in Falkenhagen. Beginnend mit einer Ausstellung in der Feldsteinkirche, machen wir einen heimatkundlichen Dorfspaziergang am Vormittag. Am Nachmittag ist eine 1-stündige Kahnfahrt mit dem Fischer vorgesehen, bei der wir die vier kleinen Seen durchfahren, die den Ort umgeben. Im Dorf befinden sich auch 2 Gaststätten.

Donnerstag, d. 16.6.16: Schon aus der Ferne begrüßt uns Beeskow mit seinem überragenden Kirchenschiff, an dem sich bereits die Fernhandelszüge orientieren, um dort über die Spree zu kommen. Bei einer Stadtführung begegnen uns die steinernen Zeitzeugen des Mittelalters. Danach haben wir Zeit für eigene Erkundungen. Hotelankunft ca. 16.30 Uhr.

Freitag, d. 17.6.16: Wir besuchen in Storkow die ehemalige Burg und lassen uns zeigen, was alles aus den Grundmauern einer Ruine neu erschaffen wurde. Am Nachmittag genießen wir Th. Fontanes Lieblingspark der Familie von Massow und die Kaffeetafel im Schlosshotel in Steinhöfel. Hotelankunft ca. 17.00 Uhr.

Sonnabend, d. 18.6.16: Auf der kleinen Rundfahrt durch das Oderland treffen wir auf die Spuren der Geschichte. In Mallnow



haben wir Sicht auf die naturgeschützten Oderhänge und die Weite des Odertals. Im Gutsdorf Lietzen sehen wir Zeugen der Compturei der Templer und des Johanniterordens, an der Landstraße eine Soldatengräberstätte von der Oderschlacht bei Seelow. Den Abschluss krönt der Besuch des Kunstspeichers in Friedersdorf.

Sonntag, d. 19.6.16: Rückreise nach Hamburg mit einem Abstecher nach Neuruppin um die Mittagszeit.

Leistungen:

- Fahrt im 4-Sterne-Fernreisebus
- 7 Übernachtungen im Seehotel Luisenhof
- Halbpension inkl. Frühstücksbuffet und Abendessen als 3-Gang- Menü
- Fahrer und Bus während der gesamten Reisedauer
- Stadtführung Altlandsberg
- Stadtführung Bad Saarow



- Schifffahrt Scharmützelsee inkl. Kaffeetafel
- Führung Kloster Neuzelle
- geführter Dorfrundgang Falkenhagen
- Stadtführung Beeskow
- Führung Burg Storkow
- Kaffeetafel Schloss Steinhöfel
- Kaffeetafel Kunstspeicher
- 1 kl. Flasche Sekt und Frühstückspaket

- Taxigutschein
- Reisepreis im Doppelzimmer: EUR 795,— im Einzelzimmer EUR 895,—

Wir empfehlen Ihnen das REISERING-Spezial Versicherungspaket (Reiserücktritts-, Reiseabbruch- und Gepäckversicherung EUR 29,— p.P.)

Information und Buchung:

Heinrich Schreiber: Tel. 040 – 60 11 243 , Stadtbahnstr. 9, 22393 Hamburg

Tradition verpflichtet

BESTATTUNGEN

Ohlendieck 10
22399 Hamburg

Telefon 040 602 23 81

Eggers
Poppenbüttel

info@bestattungen-eggers.de
www.bestattungen-eggers.de

Hummer – Krebse – Langusten und Co.

Woher kommen diese Meeresköstlichkeiten und wie landen sie auf den Tellern? Dies alles konnten wir bei einer Besichtigung in Hamburg-Altona bei „Atlantik Fisch“ sehen.

Das „Atlantik Fisch“ soll zu den besten Fischgeschäften in Deutschland gehören. Im Groß- und Einzelhandel werden die internationalen Meeresspezialitäten gehandelt und verarbeitet. Herr Pasche, der Inhaber informierte uns ausführlich darüber, wie die fangfrischen, lebenden Krustentiere und Fische bis zur Weiterverarbeitung gepflegt und behandelt werden. In großen Kühlbecken werden Austern, Königskrabben und Hummer aus Europa und Kanada, sowie Langusten, Flusskrebse, Taschenkrebse, exotische Fische, Muscheln und Schnecken lebend bei einer niedrigeren Temperatur als in Freiheit gehalten. Daher sind die Tiere nicht mehr so aktiv und leben in „Schonzeit“ bis sie dann kühl-



verpackt über Nacht in ganz Deutschland versendet werden. Es werden Groß- und Einzelhandel, Kreuzfahrtschiffe und Privatkunden beliefert. Ein Hummer hat zwei große Scheren, die im Kühlbecken fixiert werden und einen starken Schwanz; Langusten haben keine Scheren sondern lange Antennen. Eine Languste ist nach dem Hummer das teuerste Krustentier (sie werden zu Tagespreisen gehandelt). Unsere Gruppe hatte für den Mittagstisch im zugehörigen Bistro verschiedene Edelfischgerichte wie Zander, Lachs, Dorade, Seeteufel u.a. gewählt – frisch, schmackhaft und lecker. Der Wirt spendierte einen Kümmelschnaps dazu. Belegte Fischbrötchen gibt es nur außer Haus. Die Weine, Olivenöl und die Brötchen sind Bio-Produkte. Die HVV-Karte schließt auch die Fährverbindung nach Finkenwerder ein, und so gelangten wir per Schiff über die Elbe nach Finkenwerder und mit dem Bus weiter nach Neuen-



felde. Der Kuchen und heißer Kaffee bei Bundt's rundete unsere Mahlzeit ab.

St. Pankratius, die 1682 auf einer Sanddüne in Neuenfelde erbaute evangelisch-lutherische

Kirche im barocken Stil ist unser nächstes Ziel. Wunderhübsche Deckenmalerei sowie ein besonderer Taufstein mit einem Bodenrelief aus Messing, welches den Sündenfall zeigt, zieren sie. Der freistehende Turm wurde 1786 durch Blitzschlag zerstört und erst 1841 aus Backstein an der Westseite wieder errichtet. Somit führt der Eingang durch den Turm in die Kirche. Die größte erhaltene zweimanualige Orgel von Arp Schnitger ist z. Zt. in Restauration. Hierauf spielten schon Organisten aus aller Welt. Man kann gut innehalten, und die junge Pastorin, die etwas später zu uns kam, hätte gern noch mit uns über Gott und die Welt geredet. Der Rückweg erfolgte wieder mit Fähre, Bus und Bahn. Wir haben ein Stück mehr von unserer schönen Stadt Hamburg kennengelernt – danke Herr Joerss.

Ursel Gense



Impressum

Herausgeber:

Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 gemeinnütziger e.V., Mitglied im Zentralausschuss Hamburgischer Bürgervereine und in der Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine im Bezirk Wandsbek.

V.i.S.d.P.: Dietrich Hünerbein (1. Vors.), Stofferkamp 45a, 22399 Hamburg

Redak.konf.: D. Hünerbein, U. Mielow-Weidmann, E. Gense, E. Freese

Verlag: Verlag B.Neumann, Tel.: 040-45 36 06

Druck: DMS-Offsetdruck, Tel.: 040-54 76 57 57

Schöne Brillen?! -Nicht immer, aber immer ...

... *Ceffner* 

Harksheider Straße 6
22399 Hamburg
Tel (040) 602 21 80
Fax (040) 602 80 16





Eine Reise ins Schwabenland

mit vielen Überraschungen vom 4. Bis zum 10. September 2015

Wir wollen ins „Ländle“ reisen, und zwar „mitten drin“ nach Herrenberg als Standort. Ca. 45 km südwestlich von Stuttgart – im „Hasen“ (Persönlich, Privat. Aus Liebe zum Gast).

Neugierig sind wir alle, 26 Mitreisende und „unser“ Herr Bongartz.

Sage und schreibe fahren wir von 7.00 bis 17.00 unserem Ziel entgegen, um dann glücklich im „Hasen“ zu landen.

Am nächsten Tag wird das historische Herrenberg erkundet. Hinauf zur Stiftskirche mit dem Glockenmuseum mit seinen 30 läutbaren Bronzeblöcken, die uns auch zu Gehör gebracht wurden. Außerdem konnten wir auf der Höhe des Glockenbodens die Kirche außen umrunden und unvergleichlichen



Blick über das umliegende Land genießen.

Abends erwartete uns ein köstliches Essen und an jedem Tag wurden wir weiter verwöhnt.

Am 6.9. machten wir uns auf zum Zisterzienserkloster Maulbronn.

500 Jahre steht dieses Kloster immer noch in der heutigen Form da. Es war schon etwas Besonderes sich in diese „Welt“ einzufühlen, mit den vielen Entbehrungen, gemessen an unserer Zeit.

7.9. Heute fahren wir ins „Ländle“ mit einem sehr kundigen Begleiter, der uns besonders die naturkundlichen Schönheiten und die geschichtliche Entstehung des Landes nahe bringt.

8.9. Auf nach Stuttgart. Unsere Begleiterin führt uns zunächst in die Markthalle mit ihren herrlich aufgebauten Ständen, die an Leckereien keine Wünsche offen lassen.

Bei herrlichem Sonnenschein geht es weiter zum alten und neuen Schloss inmitten eines großzügigen Parks. Wir haben die Gelegenheit dort individuell zu speisen, um Frisch gestärkt aus dem Stuttgarter Talkessel hinauf in die Höhe zu gelangen.

Der Amtssitz des „Landesfürsten“, zurzeit Herr Kretschmann, ist wirklich einer der schönsten überhaupt. Auch wir haben die Möglichkeit von einer parkähnlichen Plattform einen unvergleichlichen Blick über die Stadt zu genießen.

Nun wollen wir ein weiteres Ziel unseres heutigen Ausfluges



Der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel g. e. V. bedankt sich ganz herzlich bei seinen Inserenten, denn ohne sie könnte er diese Zeitung nicht sechsmal im Jahr produzieren lassen!

Holger Knoblauch

DEKRA-zertifizierter Immobilien-Sachverständiger für Bewertungen bei:

**Gütertrennung
Nachlassbewertung
Kaufpreisermittlung
Steuerliche Bewertung
Beleihungsermittlung für Banken
Ehescheidung**

Mitglied im Haus- und Grundbesitzerverein von Sasel und Poppenbüttel

Telefon: 0173 - 61 850 57

WITTHÖFT
Immobilien aus gutem Hause

Über 50 Jahre Berufserfahrung hat uns bis in die 3. Generation einen sehr gefragten Rang als Immobilienmakler und Sachverständiger in unserem schönen Alstertal beschert. Nutzen Sie unseren guten Namen bei der Verwertung Ihres Hauses, Ihres Grundstücks oder Ihrer Wohnung.



Büro Sasel



Saseler Caussee 203 • 22393 Hamburg

Büro Wellingsbüttel

Rolfinckstraße 15 • 22391 Hamburg

Telefon: 040 - 63 64 63-0 • Telefax: 040 - 63 64 63-33

info@witthoeft.com • www.witthoeft.com



ansteuern: Nämlich das „Stem-Museum“. Das ist dann auch wirklich ein Höhepunkt.

Die generalstabsmäßige Planung unseres Besuches von Seiten „Mercedes“, die Ausstattung des Hauses, die blitzenden und prächtig dastehenden Karossen, dank einer ausgetüftelten Beleuchtung, der Präsentation und nicht zuletzt unserer charmannten Begleitung durch das Haus.



9.9.: Heute wollen wir den Stammsitz des Hauses Hohenzollern, das Bergschloss auf einem 855 m hohen Vorberg der schwäbischen Alb besuchen. Wir fahren über Hechingen und weiter Richtung Burg. Die letzte Etappe geht es zu Fuß bis in

den Burghof. Bei einer Führung durch einen Teil der Burg erfahren wir, dass die Anlage noch bewohnt ist.



Der Fürstengeschlecht wurde erstmals im Jahre 1061 erwähnt. Das Land der Hohenzollern reichte ehemals von der Donau über die Schwäbische Alb bis zum Neckar.

1701 erlangten die Hohenzollern die preußische Königswürde. Von 1871 bis 1918 die deutsche Kaiserwürde.

Die Schlossanlage ist insgesamt sehr gepflegt, auch werden dort in den schön ausgestatteten Räumen Feste gefeiert. Im Schloss befindet sich eine Schatzkammer, in der besonders prunkvoller Schmuck, Porzellan und ausgefallene Familienstücke (Krone) gezeigt und von uns ausgiebig bewundert wurden.

Der September 2015 hatte es in sich mit einer wunderschönen Reise, die nun leider zu Ende gegangen ist. Die liebevolle Betreuung im Hotel werden wir vermissen, aber wir haben ja unser kleines Marmeladengeschenk von Frau Nölly.

Ein liebes Dankeschön gilt unserem Reisepaar Herta Oldsen und Heinrich Schreiber für diese schöne und erlebnisreiche Fahrt.

Elke Paulig

Frauentreff mit Frau I. Zels - Galeria Kaufhof

Schon viel hatte ich von dem gemütlichen und informativen Frauentreff in der Galeria Kaufhof gehört. Nun war es endlich so weit, am 04.08.15 nahm ich zum ersten Mal an diesem netten Kaffeestündchen teil.

Von allen Damen wurde ich nett empfangen, wir waren an diesem Nachmittag 16 Personen. Eine wunderbare Auswahl an Kuchen und Torten sowie verschiedene Kaffee-Köstlichkeiten erwarten uns an der Selbstbedienungstheke. Wenn dann alle Damen Platz genommen haben, beginnt das fröhliche Geplauder. Sehr schön finde ich, dass Frau Zels immer irgendetwas Interessantes zum Vorlesen bereithält, oder uns mit kleinen, hübschen Geschichten erfreut. Es ist ein rundweg netter Nachmittag, den man durchaus weiter empfehlen

kann. Ich werde jedenfalls öfter dabei sein, jedoch ohne meinen peinlichen Einstand.

Als wir alle gemütlich beisammen saßen, stieß ich durch eine unachtsame Bewegung meinen leckeren Latte Macchiato um. Sowohl der Tisch als auch der Fußboden waren bedeckt von dem „köstlichen Nass“. Von Gemütlichkeit keine Spur mehr. Es wurden Servietten herbei geholt, die das größte Übel beseitigten, dann kam noch eine „Fee“ aus dem Küchenbereich, die mit lebenswürdiger Selbstverständlichkeit alles säuberte und auch noch einen Ersatz-Kaffee brachte. Zum Dank bekam sie dafür einen kleinen Obolus.

Am Ende des „Klönnachmittages“ war dann alles vergessen. Nun freue ich mich auf das nächste Mal. *Inge Breyde*



Vier Jahre Frauentreff und noch kein bisschen langweilig!

Kamen in der „Gründerzeit“ maximal 10 Damen - so nehmen jetzt schon mal 20 Damen am Frauentreff teil

Hamburg im Oktober 2015, EF

Der SoVD hilft



Der Sozialverband Deutschland – SoVD – setzt sich als gemeinnütziger, parteipolitisch unabhängiger Verband für soziale Gerechtigkeit ein.

Der SoVD Hamburg ist mit seinen knapp 19.000 Mitgliedern der größte Sozialverband, der den sozial benachteiligten Menschen in der Hansestadt eine Stimme gibt. Wir machen uns stark u.a. für die Interessen der Rentnerinnen und Rentner, der behinderten,

kranken und pflegebedürftigen Menschen sowie denjenigen Menschen, die von der Grundsicherung oder Sozialhilfe leben müssen. Unsere Ziele sind u.a. – Bekämpfung der wachsenden Altersarmut – Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit – Schaffung von Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen – Schaffung bezahlbaren Wohnraums und lebenswerter Stadtteile – Ausbau der Krankenversorgung und Pflegeleistungen – Gleichstellung von Frau und Mann in Beruf und Gesellschaft – Inklusion behinderter Menschen.

Mit dem SoVD sind Sie gut beraten

Der SoVD Hamburg bietet seinen Mitgliedern in acht Beratungsstellen eine kostenfreie, individuelle und kompetente Beratung zu allen Bereichen des Sozialrechts. Er steht an Ihrer Seite, wenn Sie Probleme mit der Renten-, Pflege-, Kranken- oder Unfallversicherung haben, weiß Rat, wenn es um die Anerkennung als Schwerbehinderter beim Versorgungsamt geht und welche Leistungen Ihnen in der Grundsicherung oder bei Hartz IV zustehen. Wir helfen unseren Mitgliedern von der Antragstellung bis zur Klage vor den Sozialgerichten.

Unsere monatlich erscheinende kostenfreie Mitgliederzeitung informiert über aktuelle sozialpolitische Entwicklungen sowie Neuigkeiten aus dem Verbandsleben, Servicetipps inclusive. Mit unseren Flyern und Broschüren geben wir Ihnen Informationen rund um die Themen Rente, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung, Grundsicherung u.v.m. an die Hand. Mit unseren sozialpolitischen Stellungnahmen, Positionspapieren, Forderungskatalogen (beispielsweise als Wahlprüfsteine zu Bürgerschaftswahlen) mischen wir uns ein in Politik und Öffentlichkeit.

Sowohl auf der Ebene des Landesverbandes als auch in den Kreis- und Ortsverbänden ist Ehrenamt eine tragende Säule unseres Verbandes. Unsere Ortsverbände bieten ein vielseitiges Informations- und Freizeitangebot: regelmäßige Mitgliederversammlungen mit informativen Vorträgen zu Themen des Alltags, Gemütliche Kaffeenachmittage zum Klönen, Tanz- und Kegelabende sowie Ausflüge und Tagesfahrten.

Mit dem SoVD sparen

Als Mitglied des SoVD Hamburg profitieren Sie von Vergünstigungen und Vorteilsregelungen unserer zahlreichen Kooperati-

onspartnern. An der Küste in Büsum oder im waldreichen Biron im Sauerland können unsere Mitglieder in SoVD eigenen Häusern in reizvoller Umgebung Urlaub machen und sich entspannen – und das zu besonders günstigen Konditionen.

„Die Angehörigenschule“: wer Angehörige zu Hause pflegt oder pflegen will, steht vor vielen Herausforderungen. Mit dem für Mitglieder kostenfreien Beratungs- und Kursangebot erhalten Sie aktive Unterstützung bei Fragen rund um das Thema häusliche Pflege. Und das Beste: Die Mitarbeiter kommen auch zu Ihnen nach Hause!

„Theater“: 10% Preisnachlass erhalten Sie im Altonaer Theater, Theater Haus im Park (Bergedorf), Harburger Theater und den Hamburger Kammerspielen.

Der Mieterverein zu Hamburg schützt Sie in allen Fragen rund um Ihr Recht als Mieter – SoVD Mitglieder zahlen einen reduzierten Jahresbeitrag und die übliche Aufnahmegebühr entfällt. Bei unserem Kooperationspartner GBI können Sie rechtzeitig vorsorgen, damit Sie Ihren Lebensabend unbeschwert genießen können. SoVD Mitglieder erhalten 10% Ermäßigung auf alle Leistungen des traditionsreichen Hamburger Bestattungsinstituts.

Sie haben noch Fragen? Besuchen Sie uns in der Landesgeschäftsstelle, Pestalozzistraße 38, 22305 Hamburg-Barmbek – wir haben täglich für Sie geöffnet. Sie können uns auch anrufen: 040 / 6116070 oder schreiben Sie uns eine Mail:

info@sovhd-hh.de.

Weitere Informationen erhalten Sie auch im Netz: www.sovhd-hh.de



Unsere Zeitzeugen berichten

Wilhelm Liebe Jahrgang 1927 Teil 4

Ich war also in einem Füsilier-Bataillon, ausgerüstet mit einem Fahrrad, Sturmgewehr und Panzerfäusten – obwohl ich eigentlich ja nur meine Zeit beim Arbeitsdienst ableisten wollte.

Wir sollten an der Westfront zum Einsatz kommen. Engländer und Amerikaner näherten sich bei Torgau der Elbe. Die Rote Armee stieß zügig auf Berlin zu. Als Meldungen über Waffenstillstandsverhandlungen im Westen durch die Truppe liefen, wurden wir

doch noch an der Ostfront eingesetzt, um den Vormarsch der Russen auf Berlin zu stoppen oder mindestens zu verzögern. So kam es, dass wir am 19. April 1945 gegen Abend eine Stellung im Raum Kammersdorf, etwa 35 – 40 km südlich Berlins, beziehen mussten. Der Raum Kammersdorf galt als Truppenübungsplatz. Dort lösten wir eine Einheit ab, die durch Abschuss eines russischen Panzers an einer Panzersperre den Angriff gestoppt hatte. Da das Gelände links und rechts der Straße einen moorigen Untergrund hatte, war ein Befahren mit Panzern nicht möglich, und die Russen lagen erst einmal fest. So konnten wir die Russen an einem Waldrand aus etwa 300 – 400 Metern Entfernung beobachten. Durch versprengte Soldaten erfuhr der jeweilige Offizier des Kampfabschnittes, dass sich hinter dem abgeschossenen Panzer noch weitere 10 – 12 Panzer befanden. Eilig wurden uns die Panzerfäuste angeliefert, und unser Zug erhielt den Befehl, diese Stahlkolosse anzugreifen. Unser Zug-

führer war ein erfahrener Frontsoldat und äußerte Bedenken, denn wir hatten keine Fronterfahrung mit Feindberührung. Ein Nahkampf gegen Panzer und den kampferprobten Russen sei ein Absurdum. Mit harten Worten befahl der Offizier unserem Zugführer, den Befehl auszuführen, denn Befehlsverweigerung könnte Folgen haben. Wir wurden in zwei Gruppen eingeteilt, eine links, eine rechts der Straße, vor uns der Unteroffizier. So robbten wir uns im Schutz der Straße in einem Graben dem Feind entgegen. Als wir in Reichweite ihrer Maschinenpistolen waren, empfing uns ein gehöriges Abwehrfeuer. Noch bewegten wir uns im toten Win-

PREISLISTE BITTE ANFORDERN!

VERSAND UND
LIEFERUNG TÄGLICH
FANGFRISCH UND
LEBEND:

IRLAND DONEGAL AUSTERN
* KÖNIGSKRABBen *
HUMMER EUROPA + AMERIKA
LANGUSTEN * FLUSSKREBSE
* TASCHENKREBSE *
EXOTISCHE FISCHES *
BIO-FISCHES



ATLANTIK FISCH HAMBURG

Tel. 040-39 11 23 | Fax -390 6215 | eMail: atlfisch@aol.com | www.atlantik-fisch.de
ABHOLMARKT + Bistro | Große Elbstr. 139 | 22767 Hamburg

kel, und die Kugeln zischten über uns hinweg. Je näher wir ihnen kamen, desto heftiger wurde die Abwehr. Die Besatzungen der Panzer waren ausgestiegen und hatten sich auf der Panzersperre postiert. Man wartete auf uns. Jeder versuchte, sich so klein wie möglich zu machen, denn die Luft wurde immer bleihaltiger, das Zischen war immer dichter. In dieser aussichtslosen Lage brach unser Unteroffizier die Vorwärtsbewegung ab und somit den Angriff. Langsam robbten wir zurück und waren froh, alle ohne Verletzungen den Ausgangspunkt wieder erreicht zu haben. Wir bezogen am Waldrand Stellung bis zum Morgengrauen.

Der abgeschossene Panzer war inzwischen ausgebrannt, da sich der Brennstoff entzündet hatte und die Munition explodiert war. In der Ferne hörten wir das Anlassen der Panzer. Das machte uns hellwach. Überraschend wurden wir von einer Einheit abgelöst, darunter auch Volkssturmänner, was uns unverständlich war. Eile gebot uns der Zugführer, denn er ahnte, dass die Stellungen den Feind nicht lange aufhalten konnten. Schnell bestiegen wir unsere Fahrräder, um wieder an den Ausgangspunkt zu gelangen. Von dem Offizier, der uns den sinnlosen Angriffsbefehl gab, war weit und breit nichts mehr zu sehen. Er war einfach verschwunden.

Wir gelangten in Aufenthaltsräume und erhielten erstmals nach 12 Stunden Essen. Die meisten von uns schliefen beim Frühstück ein. So gegen 11 Uhr gab es erneut Alarm, denn die Russen hatten uns eingeholt. Den ausgebrannten Panzer hatten sie beiseitegeschoben, die Panzersperre entfernt. Am Ortsrand stießen sie mit ihren Panzern auf gut getarnte Panzerabwehrkanonen. Diese brachten 6 Panzer zur Strecke. Dadurch wurde auch dieser Angriff zum Stehen gebracht. Daraufhin setzten die Russen die Infanterie ein und verwickelten uns in Straßenkämpfe, die immer wieder zum Rückzug zwangen. Wir mussten ständig die Stellungen wechseln, Straßen überqueren, die unter Beschuss lagen. Der Unteroffizier sprang vorweg, und ich bildete den

Schluss. Meine Aufgabe war es, dafür zu sorgen, dass die Gruppe geschlossen bleibt. Es klappte nur einige Male, dann war die Lage sehr kritisch. Da man nur mit viel Glück die Straße überqueren konnte, blieben einige Kameraden liegen. Die Angst trieb ihnen die Tränen in die Augen, sie verweigerten den Sprung und blieben in Deckung. Alles Zureden half nichts. Ich selbst passte eine Feuerpause ab und fand den Anschluss an meine Gruppe. Ich musste das Verhalten meiner Kameraden melden. Aber das war nicht mehr von Bedeutung, denn alles entwickelte sich zu einem Chaos. Dann sollten wir eine Stellung besetzen. Durch ein kleines Wäldchen versuchten wir, sie zu erreichen. Wir waren noch zwischen jungen Bäumen, als ich das Gefühl hatte, dass Bienen oder Wespen mich umschwirren. Als dann neben mir kleine Äste zersplitterten, merkten wir, dass man uns schon erwartet hatte. Die Russen waren vor uns da. Nichts war mehr mit Gegenwehr, die Übermacht zwang uns zur Umkehr. Das passierte uns noch einige Male, bis wir uns am Abend in ein Waldstück zurückzogen, das vollkommen unübersichtlich war.

Der Wald bot nun Schutz für unzählige Soldaten. Die Feinde zu verfolgen war aussichtslos. Offiziere waren kaum zu sehen. Hatten sie sich schon abgesetzt? Nur Feldwebel und Unteroffiziere gaben Befehle. Wir sollten uns in Richtung Norden, also Richtung Potsdam, durchschlagen. Zu Anfang waren wir ein ziemlich großer Haufen. Aber irgendwie wurde der Haufen immer kleiner, sei es durch Erschöpfung, sei es durch Verwundung.

In diesem Chaos fand ich meinen Freund Albert Baber wieder, Menne genannt. Er war seit kurzem der Bursche des Majors. Der Major war nirgends zu finden, nur seinen Mantel hatte Menne noch zu tragen. Da es in der Nacht kalt war, zog er ihn einfach an. So marschierten oder schlichen wir durch das Gelände. Wir waren immer darauf vorbereitet, auf den Feind zu stoßen. Im Mondschein hörten wir beiden von Kameraden: „Da ist der Major!“ So schöpften die Männer neuen Mut. Ich ermahnte meinen Freund, den Mantel ausziehen, denn das gäbe nur Ärger. Aber er meinte

Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V. Eintritts-Erklärung



Vor- und Zuname: _____

Anschrift: _____

Geburtsdatum: _____ Telefon: _____

Mitgliedsbeitrag (ab 01.01.2014):	Einzelperson	Euro 25,00	Jahresbeitrag
	Ehepaar	Euro 40,00	Jahresbeitrag
	Aufnahmegebühr	Euro 2,50	

Hamburg, den _____
(Unterschrift)

Die Daten werden selbstverständlich vertraulich behandelt.
Wir bitten um Überweisung auf eines der u.a. Konten

Bankverbindungen:	Hamburger Sparkasse:	IBAN: DE48200505501025210210
	Kreissparkasse Stormarn:	IBAN: DE50213522400050016528

nur, wenn es hell sei, dann zöge er ihn aus. Solange sollte jeder ruhig denken, der Major wäre dabei. Wir waren eine Gruppe von 20 bis 30 Mann. Plötzlich ertönten vor uns die Rufe: „Stoi! Stoi!“. Wir sahen in die Mündungsfeuer von Maschinenpistolen. Uns blieb der Atem stehen, und wir suchten hinter einem Erdwall Deckung. Da mein Kamerad vor mir war, rief ich: „Menne, schließ! Sofort!“ Er schoss mit seiner Maschinenpistole, wir hörten einen Aufschrei und wussten, der Gegner war getroffen. Schnell setzen wir uns ab und versuchten, eine Straße zu überqueren. Auch dort wurden wir beschossen und erwiderten das Feuer eine Weile. Im Mondschein sah ich, wie einer nach dem anderen einen Rückzieher machte. Halbblaut rief ich: „Menne, lass uns abhauen!“ Er hörte mich nicht, und von da an waren wir getrennt. Später berichtete ein Kamerad, dass es den Major „erwischt“ hätte. So hatte ich meinen besten Kumpel verloren.

Vom 20. April an irrten wir hinter den Linien umher. Nachts sind wir gelaufen, am Tage haben wir uns versteckt. Die Verpflegung war kümmerlich. Unsere eiserne Verpflegung durfte erst nach drei Tagen – so der Befehl eines Offiziers – geöffnet werden. Da wir keinen Offizier mehr in unserer Gruppe hatten, erteilte ein Feldwebel die Erlaubnis zum Anbrechen der Ration. Nachts versuchten wir, in abgelegene Häuser zu schleichen, um etwas Essen zu erbitten. So kam es dann, dass ein Brot in 15 – 18 Teile geteilt werden musste. Ehe man es dann genoss, hat man es im Mondlicht betrachtet und überlegt, ob man es doch lieber in den Brotbeutel stecken sollte, denn man wusste ja nicht, wann man wieder etwas Essbares erhalten würde. Die Zivilbevölkerung gab uns Nachricht, dass die Russen schon einige Tage im Ort seien, und wir sollten so schnell wie möglich verschwinden, weil sie Repressalien befürchteten. Das verstanden wir nur zu gut. Wenn wir Glück hatten, stießen wir auf Spargelfelder. Mit dem Seitengewehr versuchten wir, die Stangen zu ernten, füllten sie in den Brotbeutel, damit wir am Tag in unseren Verstecken darauf kauen konnten, um den Durst zu löschen. Genauso machten wir es mit einem Kartoffelfeld. Wir rösteten die Kartoffeln abends auf kleiner Glut, denn viel Rauch hätte uns verraten.

Wie viele Tage wir hinter den Linien waren, weiß ich nicht mehr. Jedenfalls war es früh am Morgen, als wir im Raum südlich von Berlin – gemäß der Beschilderung die Beelitzer Heilstätten – in einem tiefen Wald unser Versteck fanden. Von einer Anhöhe des Waldes sahen wir vor uns viele Baracken, auf deren Dächern deutlich rote Kreuze markiert waren, um die Gebäude auf diese Weise für Flugzeuge sichtbar zu machen. Wir lagen verborgen, im Schutz von hohen Blaubeersträuchern, und beobachteten die Lage. Alles war ruhig. Nichts deutete auf den Feind hin. Die Neugier plagte mich sehr. Wir meinten, es müsse ein Lazarett sein, in dem noch deutsche Landser lägen. Vielleicht könnte man dort Zuflucht finden. Nach einigem Hin und Her gab mir der Vorgesetzte die Erlaubnis, die Lage zu erkunden, so pirschte ich mich allein voran. Was hat mich damals nur angetrieben, dieses Risiko einzugehen?

Ich nutzte jede Deckung, um an die dicht am Wald gelegene Baracke zu gelangen. Den Giebel der Baracke hatte ich bereits erreicht. Alles war still – unheimlich still. Vorsichtig wagte ich einen Blick um die Ecke, um die Lage zu erfassen. Es waren noch etliche Bauten zwischen hohen Bäumen zu sehen. Ich wollte einen Blick durch die Fenster riskieren, aber bei dem Versuch, um die Ecke zu gehen, öffnete sich plötzlich eine Tür. Heraus kam ein Russe, schloss die Tür hinter sich und ging in entgegengesetzter Richtung seinen Weg. Zum Glück konnte ich wieder um die Ecke verschwinden. Auch dieses Gelände war fest in der Hand des Feindes. Ich kehrte zu meinen Kameraden zurück, erstattete Bericht. Dann warteten wir die Dunkelheit ab und mach-

ten einen großen Bogen um das Gelände, um unseren Weg fortzusetzen. Unser Ziel war, auf die eigenen Leute zu stoßen. In den Dörfern, die wir mit großer Vorsicht durchstreiften, fanden wir weiße Tücher vor, die an Häusern und Zäunen befestigt waren. Für uns ein Zeichen, in Richtung Norden, also Berlin, zu marschieren, hatte keinen Zweck mehr. Wir erfuhren, dass die südliche Richtung, also die Altmark, von den Russen noch nicht besetzt war. So änderten wir unsere Marschrouten. Aber auch dort stießen wir auf feindliche Posten, denen wir nach kurzem Feuerwechsel auswichen. Tage und Nächte vergingen. Tag und Datum nahmen wir nicht wahr, nur die Uhrzeit konnten wir feststellen. Es war schon in der Morgendämmerung, als wir angerufen wurden: „Parole!“ Wir waren aufs äußerste gespannt: War es eine Falle oder wirklich ein deutscher Posten? Ein Unteroffizier legte seine Waffen ab. Wir übernahmen Feuerschutz. Da wir keine Parole wussten, ging er mit erhobenen Händen in Richtung des Anrufers. Wären es Russen gewesen, so hätten wir immer noch Gelegenheit, das Weite zu suchen. So waren wir erleichtert, als wir feststellten, dass wir tatsächlich auf einen Vorposten unserer Stellung gestoßen waren. Nach sieben Tagen im Niemandsland hatte das Herumirren ein gutes Ende gefunden. Nach kurzem Fußmarsch waren wir in dem kleinen Örtchen Brück in der Altmark. In der Schule wurden wir Versprengten registriert und alle Daten neu festgelegt. Bei der Angabe meines Geburtsdatums stellte der Feldwebel fest – es war der 27. April – dass ich an dem Tag meinen 18. Geburtstag hatte. Meine Freude war besonders groß, weil ich mich gerade an diesem Tag aus einer völlig aussichtslosen Lage wieder in den eigenen Linien befand. Wir wurden dann in Privatquartiere eingewiesen. In der Bahnhofstr. 27 hatten die Wirtsleute in ihrer guten Stube Stroh ausgebreitet, damit wir uns erst einmal ausschlafen konnten. Dann begann die große Wäsche. Nach 10 Tagen war dies unsere erste Reinigung. In der Zwischenzeit hatte der Hausherr Kaninchen geschlachtet, und seine Frau bereitete sie sehr lecker zu. Endlich, nach langer Zeit, genossen wir wieder eine warme Mahlzeit. Am nächsten Tag wurde meine Gruppe zur Auffangstelle für Versprengte in der Dorfgaststätte abgestellt. Also war die Front immer in Bewegung. Es kamen russische Aufklärungsflugzeuge, die lediglich mit Bordwaffen auf uns feuerten. Der Tag ging zur Neige, wir freuten uns auf unser Quartier. Dann kam der Befehl, zu neuen Bereitschaftsräumen zu marschieren. Über Feldwege, an blühenden Kirschbäumen und Sträuchern vorbei, die uns etwas schützten, erreichten wir bei sehr warmen Temperaturen spät abends unser Ziel: einen großen Bauernhof. Scheunen und

Florist im Tegelsberg

Barbara Podoll

Hochzeiten • Firmenlieferungen • Trauerfloristik



www.Florist-Barbara-Podoll.de • Tegelsberg 31
22399 Hamburg • Tel. 040 - 602 72 20

250 Jahre Familientradition

Beerdigungsbüro

Beck

„St. Anskar seit 1752“

Individuelle Beratung-
Sorgsamste Ausführung



Fuhlsbüttler Straße 739
22337 Hamburg-
Ohlsdorf

jederzeit erreichbar
040/ 59 18 61

sonstige Platzeinheiten waren bereits belegt, Wir fanden in einer Stube des Bauern noch Platz, den er nicht gerne zur Verfügung stellte. Für uns war die Hauptsache, unsere Knochen ausstrecken zu können. So ging es tagelang weiter: Stellungen, die wir bezogen hatten, mussten immer wieder gewechselt werden. Als der Abend hereinbrach, hieß es, die Russen hätten uns fast eingekesselt. Nur ein Gewaltmarsch von 30 – 35 km könnte uns noch retten.

Diese Entfernung musste bis zum Morgengrauen geschafft werden. Rette sich, wer kann, lautete die Parole. Zu Fuß, zu Pferde, Gespanne mit Geschützen sowie mit Verwundeten – alles war auf den Beinen, keiner wollte bei den Russen bleiben. Da niemand eine Pause einlegte, wurden meine Kräfte immer geringer, und ich versuchte, mich eine Weile an einem Pferdewagen fest zu halten, auf dem man Verwundete gelegt hatte. Diese Marsch-erleichterung tat gut, war aber nicht von langer Dauer. Wir wurden von einem Viererzug einer Artillerie-Abteilung mit Geschütz eingeholt. Plötzlich war ich zwischen den Fahrzeugen eingeklemmt. Geistesgegenwärtig rettete ich mich auf den Wagen der Verwundeten. So konnten meine Beine ein wenig ruhen. Die Räder der Fahrzeuge hatten sich verkeilt, und sicher wären meine Beine nicht verschont geblieben. Im Morgengrauen entkamen wir der Einkesselung. Quartier waren wieder große Scheunen mit genügend Stroh und Heu. Das Gewehr im Arm, nur den

Stahlhelm abgelegt, wurden wir nach Stunden geweckt, da es Mittagszeit war. Irgendetwas gab es zu essen, geschmeckt hat alles, was es gab, denn der Hunger war groß.

Am 1. oder 2. Mai erfuhren wir bei der Ausgabe der Parole, dass der Führer im Kampf gefallen sei. Unser Oberbefehlshaber sei nun Großadmiral Dönitz. Von Stunde an wurde der alte militärische Gruß eingeführt. Täglich hieß es: „Absetzen!“ In einem Abschnitt hatten wir schon den Befehl zum Rückzug. Aber weil wir das Vordringen der Russen abwehren konnten und sogar mit Panzerfäusten auf sie schossen, glaubten wir nicht an den Ernst der Lage. Als es dann doch sein musste, war es fast zu spät, denn der Feind kam von der anderen Seite. Wir sahen, dass die Artillerie ihre Geschütze und den Großteil ihrer Pferde verlassen hatte. Da war uns klar: Nur zu Fuß konnte man sich retten. Am Dorfausgang trafen wir auf Pferdewagen mit Verwundeten. Leider konnte der Transport nicht fortgesetzt werden, weil das Gelände nicht befahrbar war. Es waren moorige Wiesen. Man legte die Verwundeten auf Zeltbahnen auf einigermaßen trockenem Boden. Alle Waffen wurden abgenommen, damit keiner sich selbst richten konnte. So konnten sie unbewaffnet von den Russen versorgt werden. Die Pferde wurden ausgespannt und in die freie Natur entlassen. Wir suchten Deckung im nächstliegenden Wald. Werden wir es schaffen, den Russen zu entkommen?

Bearbeitet von: Ute Mielow-Weidmann

Haben Sie Fragen und Anregungen? Wir freuen uns über Ihren Anruf!

Ihre Ansprechpartner:



Vorsitzender
Dietrich Hünerbein
Tel. 602 15 52
dietrich.huenerbein@t-online.de



2. Schriftführerin
Elke Paulig
Tel. 85 41 19 03



Beisitzer
Reisen
Heinrich Schreiber
Tel. 601 12 43



2. Vorsitzende
Ute Mielow-Weidmann
Tel. 602 81 35
mielow-weidmann@web.de



Beisitzerin
Mitgliedschaften
Renate Arndt
Tel. 602 30 39



Beisitzerin
Tagesfahrten
Irmgard Weegh
Tel. 325 960 98 u. 536 10 15



Schatzmeisterin
Rosemarie Iwers
Tel. 64 42 38 62



Beisitzer
V.-Zeitung
Joachim Arndt
Tel. 602 30 39



Beisitzerin
Nordic Walking/Frauentreff
Ilse Zels
Tel. 0176 / 86 23 78 85



2.Schatzmeister
Günter Jäger
Tel. 75 11 52 66



Beisitzer
Radtouren und Internetauftritt
Erwin Gense
Tel. 602 76 44



Beisitzer
Karsten Wriede
Tel. 601 94 94



Schriftführerin
Marianne Blum
Tel. 23 99 45 00



Beisitzer
Wanderungen
Eckhard Metzmacher
Tel. 551 45 89



Beisitzer
Betriebsbesichtigungen
Volkert Joerss
Tel. 606 17 20

FRÜNDT

FUNDIERTE
IMMOBILIEN-
BERATUNG

REGIONAL STARK
IM NORDOSTEN
HAMBURG

ÜBERZEUGENDE
IMMOBILIEN-
ANGEBOTE

**NACHFRAGE-
POTENZIAL FÜR
IHRE IMMOBILIE**

DISKRETE
ABWICKLUNG UND
BETREUUNG

TRADITION
IM IMMOBILIEN-
GESCHÄFT

IVD
RDM
VHH
FIABCI

☎ 040 / 6001 6001

MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

BÜROHAUS SASELER MARKT 1 – 22393 HAMBURG – INTERNET WWW.FRUENDT.DE – MAIL INFO@FRUENDT.DE